

Von Zaunammer-Rufen habe ich nur ein stumpfes leises „z“ gehört und ein ganz feines dünnes „zii“, dieses von der Tonhöhe c₆. Der Hebsacker Vogel brachte beide auch nebeneinander in einer Rufreihe: z—z—zii—z—z—zii . . ., auf 2 tiefere z folgte immer ein hohes zii.

Im ornithologischen Schrifttum der letzten 10 Jahre fand ich den Zaunammer besprochen von folgenden reichsdeutschen Beobachtern:

RAIMUND SCHELCHER, in: Verhandlungen der Ornitholog. Gesellschaft in Bayern (12, 1914, S. 66).

WILHELM SCHMIDT in: Ornithologische Monatsschrift, (1917, S. 275/76).

WALTER BACMEISTER, in: Ornithologische Monatsberichte (1917, S. 83).

HANS BÖKER, in: Ornithologische Monatsschrift, (1917, S. 223).

SCHELCHER und SCHMIDT beobachteten im südl. Baden, BACMEISTER und BÖKER in N.-O.-Frankreich.



Kleinere Mitteilungen. Communications diverses.

Splügen. Zugvögel als Hotelgäste. Samstag, den 13. Oktober 1923, abends herrschte im Rheinwald ein Unwetter wie selten um diese Jahreszeit: Regengüsse, Schneeflocken, ein Sturm, der die Häuser erzittern machte, dazu Blitz und Donnerschläge wie im höchsten Sommer. Gegen 10 Uhr, so sagt man mir, vernahm man an den Fensterscheiben des Hotels Bodenhaus ein mehrfaches, leises Klopfen. Es wurde nachgesehen, und, wie ein Fenster geöffnet worden, flogen sogleich zahlreiche niedliche Vögel ins Hotel hinein. Gleiches geschah beim Öffnen weiterer Fenster, sodass im Augenblick die weiten Gänge des Hotels erfüllt waren von einer unruhigen, flatternden Vogelgesellschaft. Als bald liessen Herr und Frau Kopp die Lichter ausdrehen und Ruhe kehrte ein, welche die ganze Nacht hindurch anhielt. Morgens bei der Rückkehr des Tageslichtes gab es wieder munteres Getriebe. Man öffnete die Fenster wieder und — besten Dank und leben Sie wohl — war eins, zwei, drei alles Volk hinaus und ward nicht mehr geseh'n. Es hat wohl den Weg nach Süden eingeschlagen. Schätzungsweise betrug die Zahl der seltsamen Gäste zirka 40 Stück. Weiter vernimmt man, dass sich in anderen Wohnungen ähnliches zugetragen, und dass man das Klopfen an die Fensterscheiben mehrfach bemerkt habe. Leider war es nicht möglich, Nam' und Art der freundlichen Einkehrer festzustellen. Zeitungsmeldung.

Nach Erkundigungen unserer Mitglieder C. SCHMIDT und J. SPÖRRI soll es sich um Wiesenpieper (*Anthus pratensis* L.), gehandelt haben. Red.

Adlerhorste im Glarnerland 1923. Nach den Berichten der Gemsgänger wurden dieses Jahr zahlreiche Adlerhorste beobachtet. So an der Glärnischette (Klöntalerseite), an der Scheye, am Rädertenstock, am Bösen Faulen, am Bächistock usw. Auch im Hinterland (Kärpfstock usw.) bestehen verschiedene Horste. Während der Hochwildjagd sah man beispielsweise im Klöntal Tag um Tag einen Adler seine Schleifen ziehen. In verschiedenen Horsten wurden Junge festgestellt.

Nachrichten.

Statutenrevision. Dieser Nummer liegt ein Entwurf der revidierten Statuten bei. Derselbe wird an der ausserordentlichen Generalversammlung vom 6. April zur Behandlung kommen.

Pflanzengeographische Exkursion nach der tunesischen Sahara (Siehe „O. B.“, Nr. 4, S. 58). Dieselbe findet unter der Leitung von Hrn. Prof. Dr. BROCKMANN-JEROSCH (Kapfsteig 44, Zürich 7) vom 26. März bis 21. April 1924 statt. Kosten Fr. 1100.—

† Dr. **Viktor Reichsritter v. Tschusi zu Schmidhoffen**, Dr. h. c., ist am 5. März 1924 im 76. Lebensjahr auf seinem Sitz Villa Tannenhof bei Hallein, verstorben. Wir werden des verdienstvollen österr. Ornithologen noch ausführlicher gedenken.

Vogelzug. Wir ersuchen alle Beobachter, sich genaue Aufzeichnungen über die Ankunft und den Zug auch gewöhnlicher Vogelarten zu machen. Wir dürften dieselben alle noch einsammeln und sogleich verarbeiten lassen.

IX. Schweizerische Ausstellung für Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Gartenbau in Bern 1925. Derselben wird der „Vogelschutz“ als eigene, XIX. Gruppe, angegliedert. Hoffentlich gelingt es, den praktischen Vogelschutz seiner Bedeutung würdig zur Darstellung zu bringen. Das Zentralkomitee hat Hrn. A. HESS zum Präsidenten der Abteilung gewählt. Die Zusammensetzung des Gruppenkomitee's dürfte in der nächsten Nummer bekannt gegeben werden können.

Vogelwarte der Schweiz. Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz in Sempach. Wir verweisen auf die Aufrufe und namentlich auch das Programm betreffend Eröffnung derselben am 6. April 1924.



ORNITHOLOGISCHE BEOBSACHTUNGEN. Observations ornithologiques.

Wir ersuchen um regelmässige Einsendung aller Beobachtungen.

Schwarzer Milan, *Milvus m. migrans* (BODD.). Bei Rapperswil (Bern) am 24. Februar 1924. Der Vogel war in einer Wiese am Boden und bewegte sich ohne die geringste Scheu vor den in etwa 30 m Entfernung von ihm auf der Strasse Vorübergehenden einem nahen Bache zu. M. Marti. (Frühes Datum. Red.)

Merlinalke, *Falco columbarius regulus* PAUL. Am 5. Februar 1924 verunglückte bei Ettiswil (Luzern), ein Merlinalke (Männchen). Es herrschte Schneegestöber. Im Magen und Kropf befanden sich die Ueberreste einer Misteldrossel. Ein Bein derselben war noch intakt. R. Amberg.

Schwarzspecht, *Dryocopus m. martius* (L.) Im Februar wiederholt im Ranflühberg gesehen. Er bearbeitete im Walde morsche Baumstämme. Chr. Hofstetter.

Raubwürger, *Lanius e. excubitor* L. Am 7. März auf freiem Felde bei Kirchberg/Bern. M. Marti.

Gartenrotschwanz, *Phoenicurus ph. phoenicurus* (L.) Am 10. März 1924 bei Aarau ein schönes Männchen auf einem Zaune, nach Insekten Jagd machend. Ich war höchst überrascht, diesen Vogel zu sehen und betrachtete ihn aus nächster Nähe, so dass ich von der Richtigkeit meiner auffallenden Beobachtung ganz sicher bin.

Es herrschte überhaupt überall starker Zug von Kleinvögeln auf den Feldern. W. Siegfried, Bern.

Alpenmauerläufer, *Tichodroma muraria* (L.) Ende Dezember 1923 kam ein Alpenmauerläufer in die Maschinenhalle des Kraftwerkes Mühleberg (an der Aare zwischen Bern und Aarberg) und trieb sich eine Zeitlang Nahrung suchend an den Mauern herum. A. Ries.

Weisse Bachstelze, *Motacilla a. alba* L. Am 4. März gegen Abend 11 Stück auf einer Kiesbank in der Aare bei Aarberg. Ich glaube schon tags zuvor ihren Lockruf gehört zu haben. H. Mühlemann.

Am 7. März eine kleine Schar Weisse Bachstelzen im Flussbett der Emme bei Kirchberg. M. Marti.

Am 9. März in der Umgebung von Bern und Solothurn durchwegs zahlreich an der Aare-Kalte Bise (der benachbarte Jura noch tief herab verschneit). A. Hess.

Feldlerche, *Alauda a. arvensis* L. Am 2. März hörte ich am Hagneckkanal wenige, vereinzelt Feldlerchen ostwärts ziehen. Es waren die ersten, die ich ausfindig machen konnte. H. Mühlemann.

Eine einzelne Feldlerche am 7. März bei Zollikofen. M. Marti.

Am 9. März einige starke Flüge auf Feldern im Fraubrunnenamt (Bern) Kalter Nordostwind. A. Hess.

Star, *Sturnus v. vulgaris* L. Nachdem am 11. Februar 1924 in den Zeitungen eine Notiz stand, dass Stare gesehen worden seien, beobachtete ich am 17. Februar um 5½ Uhr abends in Utikon am Zürichsee den ersten Schwarm von etwa einem Dutzend Stück. Er flog in östlicher Richtung. Am 2. März haben sich die Stare bei den Nisthöhlen eingefunden. — Den ganzen Winter hindurch konnte ich ein einziges Stück und zwar am 24. Dezember, sehen. Paul Schnorf.

Am 20. Februar hörte ich in Riehen bei Basel die ersten Stare eifrig singen. E. Säger.

Am 11. Februar morgens erschienen die ersten 3 Stare auf Ranflühberg. Sind aber seit dem 14. Februar bis zum 3. März wieder gänzlich aus der Gegend verschwunden (Kälte und Schnee). Chr. Hofstetter.

Ringeltaube, *Columba p. palumbus* L. Zwischen Kappelen und Aarberg flogen am 2. März Ringeltauben vom Felde ins Aaregrien. H. Mühlemann.

Am 5. März mittags felderten in der Nähe der Langen Erlen bei Basel etwa 25 Ringeltauben; gegen Abend zogen sie nordwärts. E. Säger.

Auerhenne, *Tetrao u. urogallus* L. Am 2. März 1924 in einer Tanne auf dem Ringgis (Emmental, Bern). E. Paul.

Kiebitz, *Vanellus vanellus* (L.). Am 2. März vier Kiebitze im Grossen Moos; etwa 20 m von der Strasse; sie flogen nicht ab. Schon am 12. Februar ein Exemplar am Hagneckkanal. H. Mühlemann.

Weisser Storch, *Ciconia c. ciconia* (L.) Der Storch ist da! Eine freudige Ueberraschung nach all den rauhen Wintertagen des Februar wurde uns am Montag (3. März 1924) zuteil: Der Storch hat seinen Einzug gehalten. Auf dem Kirchturm des freundlichen Markgräflerortes Kirchen waren Herr und Frau Adebar zu sehen, wie sie ihr Heim vom letzten Jahre einer eingehenden Besichtigung unterzogen und offenbar dabei eifrige Beratung über die vorzunehmenden Reparaturen pflogen. Doch auch sie mussten gleich erfahren, dass des Lebens ungemischte Freude keinem Sterblichen zuteil ward, denn gegen Mittag stellte sich wieder der unfreundliche Winter mit einem kräftigen Schneetreiben ein. Hoffentlich hat das wackere Paar über dem ersten Schreck den Mut nicht verloren, denn dräut der Winter noch so sehr, mit trotzigem Gebärden, und streut er Eis und Schnee umher, es muss doch Frühling werden. „National-Zeitung“, No. 111, vom 5. März 1924.

Graugans, *Anser anser* L. Am 29. Februar 1924 waren noch Graugänse bei Witzwil. H. Mühlemann.

Mittelente oder Schnatterente, *Anas strepera* L. Seit zirka Mitte Dezember 1923 fiel mir unter den vielen Stockenten, die sich beim Schweizerhof-Quai in Luzern herumtreiben, ein etwas kleineres Weibchen auf. Dasselbe spielte sich als Alleingänger auf, kam auch nicht besonders nahe ans Ufer und nahm kein Futter an. Nun ist es anders geworden. Der Vogel lässt sich auf 10 bis 15 m beobachten ohne Scheu zu zeigen und bettelt Brot, wie die andern Wasservögel auch.

Dabei war es möglich, den seltenen Gast zu bestimmen. Von den Stockenten-Weibchen unterscheidet sich diese Ente (ebenfalls ein Weibchen) durch ihre etwas geringere Grösse. Alles ist zierlicher an ihr, der Schnabel schlanker und kürzer, der Kopf feiner, die Flügel länger und spitzer. Sie trägt dieselben meist so, dass sich die Spitzen über dem Schwanze kreuzen. Das auffälligste Kennzeichen an ihr aber ist der weisse Fleck auf dem Flügel. Dieser wird durch einen Teil der Armschwinge gebildet, die rein weiss sind.

Nebenbei sei bemerkt, dass die Eisente, welche schon im Dezember in Luzern war, immer noch an den gleichen Stellen taucht. Hier und da sieht man sie für einige Tage nicht, bis dahin ist sie aber nach diesen Pausen immer wieder an ihrem Standplatz erschienen, um, unbekümmert um die vielen Menschen, ihrer Nahrung nachzugehen. A. Schifferli.

Tafelente, *Nyroca f. ferina* (L.). Am 10. Februar eine Tafelente auf der Aare in Bern, oberhalb der Dalmazibrücke, längere Zeit beobachtet.

W. Michaelsen.

Grosser Säger, *Mergus m. merganser* L. Am 2. Februar wurde einer am Wohlensee bei Bern erlegt. A. Ries.

Nachtigall-Rohrsänger, *Locustella l. luscinoides* (Savi). Im April 1921 bei heftigem Schneesturm, abends 5 Uhr, erbeutete ich ungefähr 20 m. von dem Flüsschen La Suze entfernt, in Renan (Berner Jura, 900 m. ü. M.) einen Nachtigall-Rohrsänger. Das Exemplar ist in den Besitz des Seminars in Pruntrut übergegangen. Dasselbe ist m. W. das einzige Belegstück aus dem Berner Jura. W. Rosselet.

Der Nachtigall-Rohrsänger brütet in Nordwest-Afrika (Algier), Spanien, Frankreich (Südfrankreich und bei Nantes — an der untern Loire durch BUREAU häufig brütend beobachtet), Holland und an den Brückenbecker Seen im Kreise Geldern im Rheinland nahe der holl. Grenze (früher in sumpfigen Gegenden des östlichen Englands), in Italien, Sizilien, Ungarn, Galizien, Polen, dem mittlern und südlichen Russland bis zum Wolga-Delta, an den Ufern der untern Donau, in Bulgarien, Rumänien. Nach E. HARTERT. Red.

Aus dem bern. Emmental.

Wanderfalk. Am 2. Jan. suchte einer einen Sperber zu schlagen, was ihm jedoch misslang. — Schwanzmeise. Am 5. Jan. ein Trüppchen von über 20 Stück gesehen, weiss- und schwarzköpfige. — Schwarzspecht. Im Jan. öfters gesehen. — Grauspecht. Am 14. Jan. ein Stück. — Steinkauz. Sitzt wieder fast täglich auf dem gleichen Baum wie im Nov., vom 6. Dez. bis 14. Jan. hatte ich ihn nicht mehr gesehen.

Ich habe nun zwei Dutzend Nistkasten verfertigt, alles runde mit Rinde, verschiedenen Kalibers, das tut's jetzt für diesen Winter. Chr. Hofstetter.

Einverstanden. Es soll ein jeder Hofbesitzer gleichviel tun, dann ist für unsere Höhlenbrüter gut gesorgt. Red.

Observations ornithologiques, 1er juillet—31 décembre 1923.

Par A. Mathey-Dupraz, Colombier, N.

(Fin.)

L'Alouette des champs. 15 juillet, chant: à la Thormandaz (1279 m.), aux Rochats (1167 m.), à Provence (796 m.), à Fresens (680 m.); 26 août, du Haut de la Côte à la Tourne (environ 1 km 200), vu et entendu une seule alouette vers la Cour. — Le Pinson. 28 oct., plusieurs centaines de Fringillidés (pinsons et linottes) sur la Forêt, Boudry. — Le Verdier. Mi-juillet, jeunes. — Le Venturon. Vol d'une quarantaine picorant dans les feuilles mortes, au Bas des Allées. — Le Chardonneret. 3 oct., observé vol de 7, sur les capitules de *Centaurea scabiosa*; d'autres se nourrissaient, dans un jardin à Auvernier, des graines de l'*Helianthus cucumerifolius*, de *Cosmos* à fleurs roses et à fl. blanches; 28, dern. observ. sur la Forêt, Boudry. — Le Bouvreuil. 8 nov., neige à 700 m., quelques-uns dans les jardins. — Le Bec-croisé ord., au commencement de sept. passage de becs-croisés; un mâle et un juv. chez Maire à Corcelles. — Le Pigeon ramier. Mi-sept., nombreux aux Prés de Reuse; 3 oct., vol de 35, vallée du Merdasson et le 28 nous n'en levons que 2; 5 nov., quelques-uns en forêt. — La Gélinotte. 17 août, couple avec 5 juv., côte du Chaumont. — La Perdrix grise. Mi-oct., groupe d'une trentaine aux Prés de Reuse; le 23, deux sont tirés. — Pluviers. 22 août, 14 h., passage de pluviers migrants, cris. — Le Héron blongios. En juillet, Août et Sept., on observe régulièrement le mâle dans la roselière de la Réserve; 22 sept., vu un juv. de l'année, mi-Sept., une femelle est tuée dans les roseaux, près de Vaumarcus. — La Poule d'eau ord., 16 oct., cris vers 18 h., Réserve. — Le Courlis cendré. Au commencement de Novembre, un courlis stationne près de Grandchamp, le long du ruisseau. — La Bécasse. Du 15 au 22 oct., passage. — Le Canard sauvage. 1 nov., quelques marches sur la Reuse, Boudry. — Le Milouin sauvage. 28 oct., au 31 déc., 32 „têtes rouges“ dans la baie d'Auvernier. — Le Can. milouinan. 8 nov., 10 h., vis-à-vis du ruisseau des Allées, vingt de ces palmipèdes dormant tranquillement. — Le Can. morillon. 5 et 7 nov., 1 observ. — Le Grèbe castagneux. 8 et 9 oct., 2 grèbions vers la Viticulture; 31 déc., un seul. — Le Goeland leucophaée. 3 août, un ind. au vol, devant Bellevue (Béroche). — La Mouette pygmée. 31 déc., un ind. devant la Serrière. — L'Hirondelle de mer épouvantail. 28 sept., un ind. tiré vers Marin, chez Maire, Corcelles.

En Gruyère. 12 août, deux buses, vers le „Chalet des Clefs d'en bas“ (1430 m.), près de Bulle. — 11 août, vol de six chocards au Sommet du Moléson (2005 m.). — 11 août, quelques rouge-queues, vers les ruines du chalet de Bonne-fontaine (1480 m.) au Moléson. — 12 août, un rouge-gorge, près du Pâquier (Bulle) et des bergeronnettes grises.

Valais. 30 août, observé une cresserelle près de St-Nicolas. 2 sept., vol de chélidons, vers l'Hôtel du Parc et à l'entrée des Gorges du Trift, Zermatt. — 1 sept., vol de huit chocards au Gornergrat (3136 m.), ces oiseaux sont très familiers. — 3 sept., un casse-noix à Winkelmaten, Zermatt. Fin août, cris du pic noir, envir. de Zermatt. 1 sept., cris du pivert à Winkelmaten. 30 août au 3 sept., assez nombreux rouge-queues autour des Mazots à Zermatt; mêmes dates, chaque matin, 8 hochequeues grises dans le jardin potager de l'Hôtel de Zermatt, quelques-unes le long de la Viège. 2 et 3 sept., quelques pipits spioncelles dans les champs de Winkelmaten. 1 au 3 sept., entendu quelques pinsons, près Zermatt; ainsi que des linottes, des becs-croisés. 3 sept., près de Randa, 3 ramiers. Au musée de Zermatt, mâles et femelles du Petit tetrás, tués aux environs, ainsi qu'une foulque, un mâle Canard sauvage, une femelle de loriot. 1 sept., lac du Riffel, 2 canards.

Ile d'Ufenau (Zurich), 10 sept., observé une vingtaine d'hirondelles de rochers. **Genève**, 9 nov., Plaine de Plainpalais, observé quelques cochevis.

Le Journal de Genève du 25 février 1923, dit: le 19, arrivée d'une première cigogne à Pratieln; puis vers midi, à quelques minutes d'intervalle, trois vols d'oiseaux de proie: 2 buses, 2 milans. Un épervier sur Bâle. Direction SO—NE.

Anser anser, L. Le 29 déc. 1923, par temps très sombre, vent NE (vitesse 19 km à l'heure, passe à 50 m. au-dessus de la rue du Rhône (Genève), un vol de 10 oies cendrées, rangées en triangle, filent à toute vitesse dans la direction du Sud-Ouest (voir „O. B.“, No. 5, p. 17).

Larus c. canus, L. Le 27 janvier, après forte bise nocturne, je constate la présence de 15 Goélands cendrés (4 adultes, 4 de 1922 et 7 de 1923) se chauffant au soleil de midi en compagnie d'une Mouette rieuse (Lachmöwe) en plumage de noces complet. C'est la première fois que je vois autant de Goélands pieds bleus (Sturmmöwe).
R. Poncy.



Ornithologisches aus dem schweizer. Nationalpark. Dem Bericht der Kommission für die wissenschaftliche Erforschung des Nationalparkes für das Jahr 1922/23 (Verhandlungen der Schweiz. Naturf. Gesellschaft, 104. Jahresv. 1923) entnehmen wir folgende Angaben vom Jahre 1922:

„In sehr interessanter Weise schildert Dr. KNOPFLI die Ergebnisse seines ersten ornithologischen Besuches im Unterengadin (3. bis 7. Juni und 20. bis 27. August). Der Nationalpark ist vogelarm. Das erklärt sich aus seinen physiogeographischen und pflanzengeographischen Verhältnissen. Besonders die weitgedehnten Nadelholzwaldungen verleihen der Vogelwelt auf weite Strecken ein einfürmiges Gepräge. Die den Coniferenwald bewohnenden Arten charakterisieren die Avifauna des Parks. Auch die Alpweiden und Bachränder sind nicht reich an Vögeln; die Abwesenheit des Menschen und des Weideviehs scheint die Verarmung mit zu bedingen. Viel mannigfaltiger gestaltet sich die Vogelwelt in der Umgebung des Parkes, besonders des Unterengadins mit seinen Siedlungen und seiner wechselvollen Bodenkultur.

Vielleicht liegt der Nationalpark im Grenzgebiet der ost- und westeuropäischen Krähenformen. Das Ofenbergmassiv dürfte von den Wandervögeln auf dem Flug nach Südtirol als Zugstrasse benützt werden. Von hohem Interesse wird die ornithologische Untersuchung des Parks sein, weil sie Einblick in den Charakter der alpinen Avifauna unter dem Ausschluss des allzustarken Einflusses des Menschen bieten wird. In ganzen Beobachtungsgebiet wurden 52 Vogelarten gesehen.“

Aus dem Jahresbericht der „Eidg. Nationalparkkommission 1923“ (Hr. Dr. F. BÜHLMANN):

Der Bestand wurde geschätzt: Auerhuhn: 1923 38 (1922 43), Birkhuhn: 1923 182 (1922 198), Steinbuhn: 1923 13 (1922 18), Schneehuhn: 1923 347 (1922 338), Haselhuhn 1923 27 (1922 79), Steindadler: 1923 20 (1922 14).

Suchen Sie uns

Inserenten für den „Ornithologischen Beobachter“! — Beziehen Sie sofort Preisliste und Bestellzettel bei Herrn C. Daut, zum Waldrapp, Bern. Probenummern gibt die Expedition des Blattes jederzelt ab.

Der Ornithologische Beobachter.

Anzeigen.

Anzeigen die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Cts.

Wiederholungen und grössere Aufträge entsprechender Rabatt.

Beilagen nach Uebereinkunft.

Anzeigen aus dem Ausland nur gegen Vorbezahlung.

Anzeigen sind bis spätestens den 12. des Monates an **Karl Daut, zum Waldrapp, in Bern** einzusenden.

Der Genannte gibt auch alle gewünschte Auskunft.

L'Ornithologiste.

Annonces.

Les **annonces** coûtent 25 centimes la ligne ou son espace.

Réductions proportionnelles pour les annonces répétées et les ordres importants.

Les insertions provenant de l'étranger sont à payer à l'avance.

Annexes selon arrangement spécial.

Les annonces sont à adresser jusqu'au 12 de chaque mois à **Karl Daut, zum Waldrapp, à Berne.**

Celui-ci donne aussi tous les renseignements voulus.

Vogelschutz

Nisthöhlen + Pat.

Prospekte verlangen

J. Keller-Herensperger

Frauenfeld

[31]

Samenhandlung

Verlangen Sie gratis



die Vogelpflege-Broschüre.

MAUSER - ZÜRICH

Vereinigung der Berner Mitglieder

Sitzung

jeden 1. und 3. Donnerstag des Monats.

Alles Nähere durch Bietkarte.

DRUCKSACHEN ALLER ART

BESORGT PROMPT U. GEWISSENHAFT

BUCHDRUCKEREI R. G. ZBINDEN & Co. BASEL